

SKS Ausbildungstörn

(05. - 19. 04. 2025)

Vielen Dank für Eure tollen Bilder: Anja, Bianca, Marion, Mike, Sebastian, Thomas

Wir



Skipper Jürgen



Co-Skipperin Anja



Bianca



Marion



Sebastian



Thomas



Mike (1. Woche)

Unsere Yacht



HAPPY AS (Dufour 44) von AdriaService, Izola mit einem Tiefgang von 2,3 m (was das Anlaufen der norditalienischen Städtchen leider unmöglich macht) – Hier: An- und Ablegen in Marina Sant Elena (Venedig)

Unser Törn

Sa 05.04.:

Ankunftsroutine: Übernahme der Yacht, umfänglicher Einkauf, Wie funktioniert ein Bord-WC? Essen gehen in der Altstadt

So 06.04.:

5-6 Beaufort Wind = wir bleiben zunächst im Hafen, was eh passt: die ausführliche Einweisung ins Schiff steht an.

Gegen 15Uhr: Siehe da, nur noch 3-4 Windstärken; Co-Skipperin Anja legt ab, wir üben unter Motor Kurse zum Wind (Wohin zeigt das Windex jetzt?), setzen später die Segel und jede/r fährt mehrere Halsen, bis wir gegen 1945Uhr in Piran fest liegen. Der Abend klingt mit köstlicher Bordküche, Bier, Wein und „Stirneraten“ aus.

Mo 07.04.:

Pünktlich um 10Uhr legt Mike ab. Wir setzen gleich die Segel, legen



Ankunft in Izola – Laser und Optis bereiten sich auf eine Regatta vor



Abendliche Ansteuerung von Piran

220° an: Unser Ziel ist zunächst das kroatische Umag. Weil wir aber so gute Fahrt machen, segeln wir bei N-Wind mit 3-4 Bft. bis nach Vrsar. Jede/r kann jetzt schon nach Herzenslust steuern, versuchen, Kurs zu halten, das Rauschen des Kielwassers genießen. Abends gibt es Fischplatte bei La Rosa.

Die 08.04.:

Wir starten nach dem Frühstück mit Tischmanövern: Wende, Halse, Quickstopp. Die MOB-Taste wird besprochen. Dann geht es an die Praxis: Bianca legt ab, anschließend fährt jede/r MOB unter Maschine (Marion muss ja noch den SBF See machen) und Quickstopp. Anschließend wenden wir uns - von Mal zu Mal geschmeidiger - gen Norden, legen die HAPPY AS zu einer ordentlichen Pause bei, erreichen Umag, wo wir um 1815Uhr in der ACI Marina festmachen. Heute wird wieder an Bord gekocht, und wir erleben erneut Küche vom Feinsten (wie übrigens an all den Abenden, an denen gekocht wird! Gratulation an die hervorragenden Köchinnen und Köche!).

Mi 09.04.:

Nach dem Tischmanöver „Anlegen längsseits“ und der Routenbesprechung bezüglich des Wegs nach Venedig legt Sebastian kurz vor 11 Uhr ab. Wir müssen zunächst zum Hafenmeister, um ein Permit für unsere Yacht zu kaufen. Dann wollen wir das längsseitige Anlegen üben, aber zum einen sind unsere Fender schon beim ersten Mal deutlich schwarz eingefärbt von den Gummirollen an der Außenseite der Marina, zum anderen bleibt die



Vrsar



Anlegeschluck muss sein



Seufzerbrücke

Vorsprung hängen und wir bekommen sie nur mit Mühe wieder frei. Also lassen wir das und machen uns gleich auf den Weg zu unserem Tagesziel: Venedig. Leider beehrt uns nur ein schwacher Wind mit seinem Besuch, sodass wir die gesamten 52sm bis zur venezianischen Marina Sant Elena unter Motor zurücklegen müssen. Abends entschädigen wir uns mit einem Spaziergang in die verlassene City und einem preislich venezianischen Abendessen.

Do 10.04.:

Der Hafenkapitän erlaubt uns auf Nachfrage und Bitte erstaunlicherweise, dass jede/r zweimal an- und ablegen darf! Sein freundliches Wesen und die Vorsaison machen es wohl möglich. Tagesskipperin Marion beginnt dann auch gleich mit der ersten Runde, später lenkt sie die HAPPY AS vor den Markusplatz und dann hinaus vor die Tore Venedigs. Dort werden bei äußerst schwachem Wind Wenden und Segeln eines Kreises geübt. Da Mike heute noch zurück muss nach München, legen wir nochmals in Sant Elena an, begleiten ihn zu einem letzten gemeinsamen Abendessen zur Piazza Roma. Dann besteigt er den Flixbus, der ihn durch die Nacht nach München tragen wird. Wir machen uns auf einen ziemlich langen Fußmarsch zurück, besuchen die Rialtobrücke und deutlich später etwas fußlahm unsere Yacht.

Fr 11.04.:

Wir üben, diesmal ohne zu fragen, nochmals längsseits anzulegen; heute beginnt Thomas als Tagesskipper damit. Gegen 12Uhr haben wir dann Venedig mit seinem auffälligen Steuerbord-



Rialto



Unsere Mädels auf der Rialtobrücke



So viel gute Laune kann ein leerer Markusplatz machen

Turm hinter uns, setzen die Segel und legen die Südspitze des Verkehrstrennungsgebiets vor Piran an. Immerhin bis 1740Uhr können wir segeln, dann wird der Motor gestartet: Wir wollen schließlich nicht so gemächlich durch das Wasser treiben wie die Meeresschildkröte, die Thomas und Anja mitten auf der Adria entdecken, sondern fast so rasch wie der Schwertfisch unterwegs sein, den unsere Co-Skipperin ausgemacht hat. Um 21Uhr und bei Dunkelheit liegen wir in unserem Heimathafen Izola fest.

12.-16.04.:

Die Trainingsroutine für die Prüfung beginnt. Von jedem werden nahezu täglich mehrmals die prüfungsrelevanten Manöver gefahren: MOB unter Motor (Marion für den SBF See), Q-Wende aus allen Kursen („Sofort auf Halbwind gehen und dann erst reden!“ - „Beinahe-Aufschießer so, dass das Boot an Fahrt verliert, damit der MOB eine zugeworfene Leine auch halten kann und auch nicht unter das Wasser gezogen wird!“), Quickstopp („Sofort über Stag gehen, 2 Bootslängen Abstand halten, vor dem Wind ablaufen, gegen den Wind an den MOB anfahren!“), Beiliegen mit Auflösen über eine Halse („Fahre Sicherheitskurs!“ - „Sicherheitskurs liegt an!“ - „Hol dicht die Großschot!“ - Rundachtern!“ - „Fier auf die Großschot! Stützrudder!“), An-/Ablegen rückwärts an die Boje. Einmal wird vor Izola geankert: Echte Picknicks muss eine Seefrau bzw. ein Seemann schließlich auf dem Meer genießen!

17.04.:

Vormittags herrscht Wind mit Böen



Nahezu täglich: Beiliegen mit Picknick auf dem Meer



Rauschefahrt unter Segeln



Frühstück!

bis 45 Knoten (im Hafen gemessen), laut Wettervorhersage wird er aber am Nachmittag deutlich weniger werden, später auf moderat abflauen. Als ein Anruf vom Prüfer kommt, ob wir uns schon am späten Nachmittag der Prüfung stellen wollen, beschließt die Crew einstimmig, dass sie es wagen will. Wir fahren noch eine nachmittägliche Übungsrunde bei böigem Wind, der lässt aber gegen 1630 deutlich nach – das war ja auch so vorhergesagt. Allerdings nimmt der Wind später im Laufe der Prüfung dann doch erheblich zu, sodass sich die Manöver als echte Herausforderungen erweisen.

18.04.:

Unser letzter Tag! Da wir heute keinen Stress mehr haben, lassen wir Co-Skipperin Anja ablegen, nützen und genießen den Wind mit bis zu 30 Knoten, um nach Triest zu segeln, die mega-hässliche Megayacht „Sailing A“ zu umrunden und an diesem Tag nochmals knapp 30 Seemeilen weit durch die Fluten zu pflügen. 😊!

Jürgen Weng



Wir alle auf einem Bild – Thomas langen Armen sei`s gedankt 😊



Nouvelle cuisine für Seebärinnen und Seebären? - Nein Danke! Täglich ...



Marion sorgt stimmsicher für
Abendunterhaltung



... reichhaltig und sehr gesund
bekocht!



Letzter Abend im Fischrestaurant